

KOMMENTAR

Ende Gelände



grafiert haben. Unüberlegt ist auch die Einstellung in den sogenannten neuen Medien. Disziplinarverfahren wurden eingeleitet. Wir als GdP werden unseren GdP-Kollegen die notwendige rechtliche Unterstützung geben.

Für noch viel größere Wellen sorgt jedoch das Übermalen des Schriftzuges bzw. die Veränderung der letzten beiden Buchstaben. Jetzt, wo ich den Artikel schreibe, kenne ich nicht das Ergebnis der Ermittlungen dazu. Ich kann nur hoffen, dass diese Manipulation nicht unseren Kolleginnen und Kollegen zuzuordnen ist.

Aber zurück zum Einsatz

Hoch professionell haben unsere Kolleginnen und Kollegen den Einsatz

gemanagt. Ende Gelände hat nicht die Bilder bekommen, die sie wollten. Sie haben keine Förder- oder Energieanlagen besetzt, es gab keine Verhaftungen, es gab keinen Wasserwerfereinsatz. Dennoch hatten wir leider vier verletzte Kollegen durch Gewalt von Ende Gelände. Das Einsatzkonzept hat gestimmt. Es gab aber auch Punkte, die nachbereitet werden müssen. Das ist nichts Ungewöhnliches bei der Größe eines solchen Einsatzes. Übernachtungen in viel zu kleinen Betten, Zimmer, die nicht verdunkelt werden



Besprechung der Betreuungsteams

Es war kein normaler Einsatz. 2700 Kolleginnen und Kollegen aus Brandenburg, Baden-Württemberg, Sachsen, Thüringen, Hessen, Bayern, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen sowie der Bundespolizei waren eingesetzt. Mit Reiterstaffeln, Wasserwerfern, Hubschraubern, vielen Hundertschaften, Verpflegungs- und technischen Versorgungseinheiten waren wir auf alles bestens vorbereitet. Unsere Kolleginnen und Kollegen waren hoch motiviert und trotzdem nicht gerade glücklich, sich am 1. Advent Braunkohlegegnern entgegenzustellen.

Jedoch konnte der Einsatz nicht schlechter beginnen. Neun Kollegen machten ein sogenanntes Erinnerungsfoto. Nur leider vor dem falschen Hintergrund. „Stoppt Ende Gelände!“ Das kann man denken, aber als Polizei sind wir neutral. Und sofort wurde dieses Foto als Beweis genommen, dass die Polizei das Neutralitätsgebot verletzt. Aus einem Erinnerungsfoto wurde ein Politikum.

Ich gehe nach wie vor fest davon aus, dass es bei unseren Kolleginnen und Kollegen keinen politischen Hintergrund gab. Dass sie nicht auf dem rechten Auge blind sind, dass sie sich nur unüberlegt am falschen Ort foto-



Alex und Conny (links) bei unseren Kollegen

KOMMENTAR

konnten, Einsatzzeiten von bis zu 15 Stunden sind Punkte, die einer Auswertung bedürfen.

Zieht man jedoch einen Strich unter diesen Einsatz, kann man nur sagen, Daumen hoch und Riesenanerkennung für unsere Kolleginnen und Kollegen.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch ausdrücklich bei allen Teams

unserer GdP-Einsatzbetreuung bedanken. Sie waren von Anfang bis Ende vor Ort mit Kaffee, Tee, Süßigkeiten und Kugelschreibern und anderem mehr. Was noch wichtiger war, es gab viele gute Gespräche. Die Brandenburger GdP hat erneut bewiesen, dass sie da ist, wo unsere Kolleginnen und Kollegen sind – nämlich vor Ort.

Kolleginnen und Kollegen der PD West, PD Ost, der Hochschule der Polizei, der GdP-Geschäftsstelle und vor allem der PD Süd haben massiv unterstützt. Wir haben versucht, an jedem auch noch so kleinen Standort unserer Kolleginnen und Kollegen präsent zu sein, ihre Probleme aufzunehmen und diese einer Klärung herbeizuführen. Dabei hatten wir

auch die volle Unterstützung der Polizeiführung. Nochmals Dank an die in ihrer Freizeit eingesetzten Kolleginnen und Kollegen.

Zu unserer Einsatzbetreuung gab es viele positive Rückmeldungen von unseren Kolleginnen und Kolle-



Raimo

gen aus Brandenburg, aber auch aus den am Einsatz Beteiligten anderer Bundesländer. Ich bin sehr stolz auf das, was wir gemeinsam leisten und finde es wahnsinnig toll, Landesbezirksvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in Brandenburg zu sein.

Andreas Schuster



Mario (Bildmitte) mitten im Tagebau



Unsere Betreuungsteams Bilder: M. Dietrich



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Brandenburg

Geschäftsstelle:
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 42
vom 1. Januar 2020

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X

WAS SONST NOCH PASSIERT

„Das ist blaues Licht“
„Und was macht das?“
„Es leuchtet blau.“

Egal, ob wir eine Einsatzfahrt mit Sonder- und Wegerechten fahren, Gefahrenstellen absperren oder Transporte begleiten, das blaue Licht erleuchtet unsere Einsatzfahrzeuge. Doch warum ist das „Blaulicht“ überhaupt blau?

Deutschlandweit einheitlich wurde es zwischen 1933 und 1938 für Polizei und Feuerwehr eingeführt und das aus gutem Grund. Blaues Licht hat die höchste Streuung in der Atmosphäre, sodass eingesetzte Polizei-

und Rettungsfahrzeuge aus großer Höhe für feindliche Flugzeuge nicht zu sehen sind.

Das blinkende Licht wurde dann in den 50er-Jahren eingeführt.

Ein weiterer Grund für blaues Licht besteht darin, dass blaues Licht im Straßenverkehr anderweitig nicht eingesetzt ist. So hebt es sich von leuchtenden Ampeln, Fahrzeugen und Baustellenschildern ab.

Junge Gruppe



JUNGE GRUPPE

Go forward and be brave!

So eröffneten der Leiter der niederländischen Polizei-Gewerkschaft, Jan Struijs, und der Justiz- und Sicherheitsminister Ferdinand Grapperhaus u. a. die 2. Internationale Polizei- und Gewerkschaftskonferenz. Zehn verschiedene Nationen, darunter Südafrika, Amerika, die Schweiz und Norwegen, trafen sich vom 29. 10. – 31. 10. 2019 in Den Haag.

fangreicherer Kriminalität auch aufgrund der neuen Technologien einen wichtigen Baustein darstellt. Themen wie Cybercrime und Drogenkriminalität sind längst keine nationalen Angelegenheiten mehr. Es bedarf engerer und strukturierter Zusammenarbeit der Polizei und Gewerkschaften, um der organisierten Kriminalität entgegenzuwirken.



Der FIFA-Schiedsrichter und Polizist Danny Makkelie gab im Weiteren Einblicke in seinen beruflichen Alltag und unterstrich die Wichtigkeit der Teamarbeit. Klare Nachrichten, Unabhängigkeit und physische und psychische Stärke seien als Schiedsrichter wichtig, im beruflichen Alltag bei der Polizei unabdingbar.

Für uns war Lina Wiesner vor Ort, um sich auszutauschen, zu informieren und Eindrücke zu gewinnen. Ziel ist es, aus Erfahrungen anderer Nationen zu profitieren, um Polizei- und Gewerkschaftsarbeit voranzubringen, aber auch unsere Erfahrungen zu teilen.

Für alle anwesenden Personen war klar, dass internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung immer um-

Anschließend richtete auch der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow seine Worte an die Anwesenden. Die GdP wird immer jünger und größer. Veranstaltungen wie diese sind wichtig, gerade hier wird deutlich, wie nötig es ist, zusammenzukommen und zu arbeiten.

Im Anschluss wurde innerhalb einer Podiumsdiskussion unter der Lei-



Bilder: L. Wiesner

tung von Thorsten Rohde über die Jugendarbeit innerhalb der Gewerkschaften gesprochen. Südafrika, die Niederlande und Dänemark halten viel vom hohen Organisationsgrad der Jungen Gruppe in Deutschland. Allen, insbesondere Südafrika, ist die gegenseitige Unterstützung und Wissensvermittlung ein hohes Gut innerhalb ihrer Arbeit.

Im Weiteren gab der Polizeiblogger Jan Willem Schut Einblick in seine Arbeit auf Youtube. Er dreht Videos um zu zeigen, welcher Aufwand hinter jedem Einsatz der Polizei steckt und den Menschen ebenfalls zu verdeutlichen, dass Momentaufnahmen immer zu hinterfragen sind. Der Account soll die Polizei näher an den Bürger bringen, junge Leute ansprechen und im Weiteren auch offiziell weiter ausgebaut werden.

Weiterhin wurde den Teilnehmern die „SIC“ als polizeiinterne Ermittlungsstelle der niederländischen Polizei, die Fahrzeuge und Ausrüstung sowie die Wasserschutzpolizei und Hundestaffel vorgestellt.

**Im Auftrag der Jungen Gruppe,
Lina Wiesner**



Zeitumstellung – und das nicht nur zweimal im Jahr

Welcher Kollege* kennt es nicht? Viele Bereiche der Polizeiarbeit werden im Schichtdienst absolviert. Vor allem die Tätigkeiten im Wach- und Wechsel- sowie Kriminaldauerdienst, im Einsatz- und Lagezentrum oder als Diensthundführer, aber auch in der Bereitschaftspolizei ist durch ständige Wechsel die Arbeitszeit geprägt. Regelmäßige Tagdienste sind die Seltenheit. Welche Auswirkungen diese ständige „Zeitumstellung“ auf den Körper des Menschen hat, wurde im GdP-Seminar „Schichtdienst und Gesundheit“ in Netzen (Kloster Lehnin) vom 28. bis 30. 10. 2019 erörtert.

Die Teamerin Viktoria Ende (Polizeibeamtin im Ruhestand) führte jedem Teilnehmer in einer etwas anderen Vorstellungsrunde vor Augen, wie viele Schichtdienstjahre ein jeder schon auf dem Buckel hat. Hierbei gingen die Zahlen weit auseinander. Von der jungen Absolventin der Hochschule der Polizei, welche gerade einmal 1,5 Jahre im Wach- und Wechseldienst arbeitet, bis hin zum erfahrenen Beamten mit knapp 30 Jahren Schichtdienst. Der eine kommt mit den ständigen Wechseln gut zurecht, bei dem anderen schleichen sich doch langsam aber sicher chronische gesundheitliche Beschwerden ein. Auch massive Probleme, wie die Krankheit Burn-out, spielten bei manchen schon eine Rolle.

Ein wichtiges Thema im Zusammenhang mit Schichtarbeit ist der Schlaf. Wie funktioniert mein Biorhythmus? Wie wirken sich die Schichten auf meinen Schlaf aus? Wie kann ich die Schichten vielleicht selbst gestalten, um es für meinen Körper so angenehm wie möglich zu machen? Auf all diese Fragen hatte Dipl.-Psych. Steffi Mußlick (Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit) eine wissenschaftlich fundierte Antwort.

Physiotherapeutin Peggy Brennecke zeigte den Teilnehmern des Seminars kurze, aber sehr wirksame Koordinations-, Kräftigungs- und Dehnübungen, welche sogar am Arbeitsplatz angewendet werden können. Denn im Schichtdienst rostet man nachweislich doch etwas schneller, wenn man zu viel rastet und für den Bewegungsapparat nichts tut.

Das dreitägige Seminar wurde schließlich noch von Jan Schröder (Dozent an der HPol in Oranienburg) mit dem wichtigen Punkt „Ernährung“ abgerundet. Was passiert im Körper,



Bild: S. Kaden

wenn ich zu viel Zucker zu mir nehme? Welche Aspekte sollte ich bei der Ernährung im Schichtdienst beachten? Was esse und trinke ich am besten und vor allem wann? Auch auf diese Fragen erhielten alle Teilnehmer vom Ernährungsexperten eine Antwort.

Aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei des Landes Brandenburgs meldete sich Andreas Schuster (Landesvorsitzender) auch noch einmal persönlich zu Wort. In einer ausgiebigen Fragestunde gab er zu allen Themen, die einen Polizeibeamten, nicht nur zum Thema Schichtdienst und Gesundheit, beschäftigen, eine ehrliche Antwort.

Fazit des Seminars:

Jeder Beamte, welcher im Schichtdienst arbeitet, sollte dieses Seminar einmal besucht haben. Vor allem die Kollegen, welche noch viele Schichtdienstjahre vor sich haben, können viel für ihr späteres Berufsleben lernen.

Es ist wissenschaftlich belegt, dass Schichtarbeit für den menschlichen

Körper nicht gut ist. Sogar die Lebenserwartung kann dadurch sinken. Wir selbst können das Ganze jedoch mit gesunder Ernährung, ausreichend Sport und angepassten Schlaf- und Erholungsphasen sowie einem angenehmen Arbeitsklima für die Physis des Menschen erträglicher machen. Nicht zuletzt gibt es arbeitswissenschaftliche Empfehlungen zur Schichtplangestaltung, die die ungünstigen Wirkungen von Schichtarbeit effektiv eindämmen.

Jedoch ist auch der Arbeitgeber in der Pflicht, auf die Bedürfnisse des einzelnen Beamten einzugehen. Und vielleicht kann das Land Brandenburg zusammen mit der Gewerkschaft der Polizei an einem langfristigen Konzept arbeiten, welches die Schichtarbeit für alle Kollegen gesünder macht.

**Sophie Kaden,
Streifenbeamtin in der PI OSL**

(* Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde nur die männliche Bezeichnung im Text erwähnt. Die Formulierungen beziehen sich jedoch auf alle Geschlechter.)



KREISGRUPPE HPOL

Die Kleinsten wurden verzaubert!

Es leuchtete das Herz, die Augen wurden wässrig und die Stimme leiser, dann können nur die Eltern gemeint sein, die beim Anblick ihrer Kleinsten



innehalten und dem bunten Treiben entspannt und gelassen zuschauen. Es war Weihnachtszeit an der Hochschule und der Weihnachtsmann war angemeldet. Aufregung machte sich breit und schon den ganzen Tag lag ein besonderes Knistern in der Luft. Wird auch in diesem Jahr der Weihnachtsmann vorbeischaun und unseren kleinen Erdenbürgern ein Leuchten in die Augen zaubern? Ja das hat er und auch ein paar Eltern wurden sogleich mitverzaubert. So soll es sein, in Harmonie und Gelassenheit die Festtage einläuten und für ein paar Stunden die Hektik des Arbeitsalltages vergessen lassen.

Gemeinsam mit Nine Mond & Professor Knolle, vielen fleißigen Helfern und einem tollen Engel haben wir wieder einmal für ein paar schöne Stunden sorgen können.

Und wer nicht glaubt, dass der einzig wahre Weihnachtsmann bei uns war, der kann sich im kommenden Jahr gerne davon selbst überzeugen. Wir haben die feste Zusage bekom-



men, dass „er“ vorbeikommt. Tja, es gefällt ihm anscheinend bei uns.

**Liebe Grüße, eure GdP
#stilllovingdp**

KREISGRUPPE OST

Besuch der Bücherstadt Wünsdorf

Während unserer letzten Zusammenkunft im August wurde von den Vorschlägen der nächsten Veranstaltung die Bücherstadt Wünsdorf ausgewählt.

Zur Vorbereitung fuhr ich im Vorfeld nach Wünsdorf, um vor Ort die dortigen Möglichkeiten auszuloten.

Die genannten Konditionen entsprachen den Vorstellungen. Somit wurde der Termin für den 26. 11. 2019 festgelegt.

Um 9.30 Uhr war der Treff in der Bücherstadt. Leider blieben drei Senioren auf Grund von LKW- Unfällen auf der Autobahn im Stau stecken und konnten nicht teilnehmen.

Wir starteten mit einer Bustour über das gesamte Gelände der ehemaligen sogenannten „Verbotenen Stadt“.

Durch die Begleitung des dortigen Vereins wurde uns ausführlich die Entstehung, der Werdegang sowie das Ende der militärischen Anlage erklärt. Die Anfänge waren 1910, als ein Stammlager durch Kaiser Wilhelm II. und ein Truppenübungsplatz einge-

richtet wurde. Hier wurden bereits auch für den 1. Weltkrieg Vorbereitungen getroffen. In Vorbereitung des 2. Weltkrieges wurde hier die Panzerwaffe des 3. Reiches gefördert und ausgebildet.

Nach Ende des Krieges übernahm die sowjetische Armee bis 1994 das gesamte Gelände und hatte hier den Sitz des Oberkommandos der sowjetische Streitkräfte mit zeitweilig 40 000 Soldaten.

Nach der Bustour und einer Pause ging es zur Bunkerbesichtigung. Auch hier waren die Größe und das Ausmaß der Anlage ersichtlich.

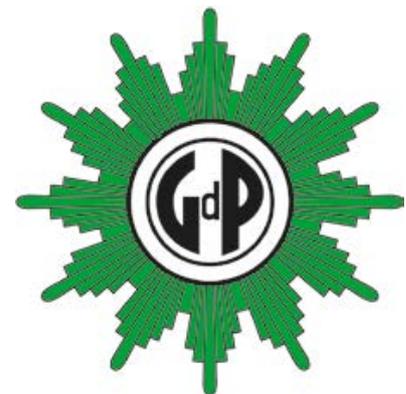
Beeindruckend war die Erwähnung, dass gerade hier beim Oberkommando des Heeres sich der Widerstand gegen Hitler regte, Staufenberg und andere Generäle wurden in der Folgezeit erschossen, da das Attentat fehlschlug.

Durch die Bustour und die Bunkerführung wurde allen gezeigt, welche Unmengen an Material und Werte hier für die Kriege verwendet wurden, die sinnvoller hätten genutzt werden können.

Aber auch heute sind viele Gebäude dem Verfall preisgegeben, die man hätte sanieren bzw. weiter nutzen können.

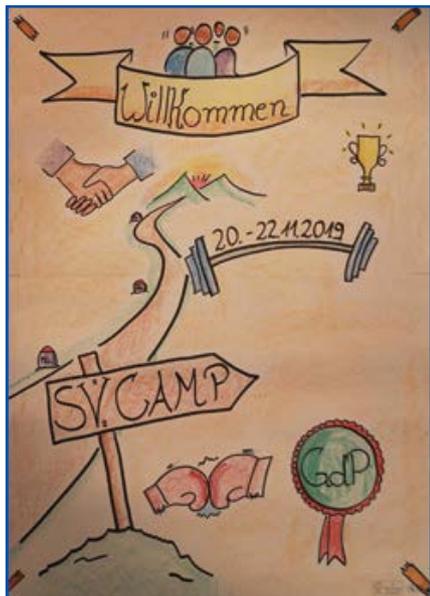
Allen Teilnehmern hat die Tour in Wünsdorf gefallen und die Erwartungen wurden übertroffen. Wir danken dem Förderverein der Bücherstadt und der Kreisgruppe der PD Ost.

**Mit freundlichen Grüßen,
Müller,
PHM i. R.**



Selbstverteidigung

„Bekämpfe nicht das Übel, indem du mit Bösem antwortest, aber zeige deine Widerstandskraft als Zeichen deiner Selbstverteidigung.“ Ramakrishna



Damit startete der erste Tag des ersten SV-Camps der GdP Brandenburg. Mit 19 Teilnehmern aus den unterschiedlichsten Bereichen.

So nahmen unter anderem ganz frische Anwärterinnen aus dem Einstellungsjahrgang Oktober 2019 teil, KriPo-Beamtinnen und -Beamte, Einsatztrainerinnen und -trainer, Angehörige der Direktion Besondere Dienste und auch Kräfte des WWD.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es sportlich los mit einem Spiel für alle Beteiligten. Auf den ausgelegten Matten wurden zwei Teams gebildet. Diese versuchten in einer abgewandelten Art des Handballs Tore zu erzielen. Nach einem Unentschieden ging es dann in die kurze Andehnung, damit es zu keinen Verletzungen kommt.

Durch eine kurze Fragerunde seitens des Dozenten berichtete eine Kollegin des WWD von einem Einsatz, in welchem ihr Widerstand geleistet wurde. Dies gab den perfekten Einstieg für die Themen der folgenden Tage.

Neben einem kleinen Exkurs, wie die Mechanik des Körpers funktioniert, wurden den Teilnehmern unterschiedlichste Möglichkeiten gezeigt, wie sie ihr polizeiliches Gegenüber bei einem Widerstand so kontrollieren können,

dass weder sie noch ihr Gegenüber größere Verletzungen davontragen.

Aufbauend auf den Vormittag ging es nach dem Essen weiter mit Festnahmetechniken. Teilnehmer lernten, dass Schmerzen im Training normal und erwünscht sind. Nur Verletzungen soll es nicht geben. Für einige scheinbar Neuland, auch im Training Schmerzen zu verursachen. Es wurde erklärt, dass trainieren außerhalb der Komfortzone eine erfolgreiche Adaption bringt und damit die gewünschte Sicherheit im Berufsalltag verstärken kann.

Trotz des ständigen Zu-Boden-Fallens und der verschiedenen Transporttechniken sah man lachende Gesichter, die wissbegierig versuchten, jede Information aufzusaugen und zu speichern.

Der Abend wurde mit ein paar Runden des Spiels Werwolf abgeschlossen und es zeigten sich teilweise außergewöhnliche Talente in der rhetorischen Selbstverteidigung.

Am zweiten Tag des SV-Camps nahmen sich zwei Dozenten der HPol die Zeit, um taktische Grundsätze des alltäglichen Einsatzgeschehens zu festigen.

Es wurden unter anderem drei Videosequenzen aus Bedrohungslagen gezeigt und besprochen. Den Teilnehmern wurde klar gemacht, dass für solche Lagen das SEK zuständig und eines der obersten Ziele der Schutz für Leib und Leben ist, aber eben nicht nur für Dritte, sondern auch für die Beamten selbst.

„Wir fahren dahin, wo die anderen wegrennen.“

Diese prägnante Aussage begleitete uns den weiteren Tag und verdeutlichte noch einmal, dass sich jederzeit eine Situation entwickeln kann, die eine Gefahr für jeden Polizeibeamten/in im Dienst darstellen kann.



Bilder: M. Ziolkowski

Um bestmöglich auf solche Lagen vorbereitet zu sein, führt jeder Angehörige der Polizei seine persönliche „Werkzeugkiste“, welche befüllt mit Wissen und den individuellen Fähigkeiten ist. Im Laufe des Seminars wurden diese Eigenschaften gefestigt und erweitert.

Nach dem theoretischen Part ging es in den wesentlich längeren praktischen Teil über. Hier wurden kleinere Fallbeispiele und zwei größere Szenarien durchgespielt. Während dieser Übungen konnte das zuvor gefestigte und erworbene Wissen gut adaptiert werden.

Die Seminarteilnehmer/-innen freuten sich über persönliche Erfolge und positives Feedback der Dozenten und Trainingspartner/-innen.

Der dritte Tag wurde durch zwei Beamte des SEK gestaltet. Diese stellten unter anderem ihre Einsatzrüstung vor. Im Verlauf schulten sie die Teilnehmer in der Anwendung des Tourniquets, um lebensbedrohliche Blutungen zu stoppen. Aber auch die Grenzen des Tourniquets wurden aufgezeigt und Alternativen zur Blutstillung wurden geübt.

Am Ende des Seminars verließen die Teilnehmer/-innen mit wiedergefundenen und neu erlernten Fähigkeiten das Sport- und Bildungszentrum in Lindow.

Großer Dank an die Trainer, welche sich die Zeit genommen haben und unsere Teilnehmer kurzweilig und trotzdem qualitativ hochwertig geschult haben. Jedoch natürlich auch ein Dankeschön an alle Seminarteilnehmer/-innen.

**Im Auftrag der Jungen Gruppe,
Jil**



KREISGRUPPE PP HAUS/MIK

Die etwas andere Mittagsversorgung

Wie jedem bekannt sein dürfte, läuft die Versorgung auf dem Gelände des Polizeipräsidiums in Potsdam Eiche nicht mehr so optimal. Die (ehemalige) Kantine ist nun schon seit Monaten aufgrund baulicher Mängel geschlossen und eine Wiedereröffnung steht in weiter Ferne.

Vor diesem Hintergrund suchte der Vorstand der Kreisgruppe PP Haus-MIK schon seit geraumer Zeit nach einer passenden Alternative. Im Oktober bahnte sich dann eine erste ernst zu nehmende Bewerbung an. Die Inhaberin vom Food Truck „Little lunchery“ zeigte Interesse, einen Tag in der Woche ihren Truck in Eiche aufzustellen. Also luden wir sie zu einem Vorgespräch mit Besichtigung eines möglichen Standortes ein. Alles in allem und mit einigen Hürden ist es am Ende möglich, dass „Little lunchery“ in Form eines alten französischen Feuerwehrautos seit dem 14. November 2019 immer donnerstags in Eiche stehen wird. Die ersten Termine wurden

seitens der Mitarbeiter(innen) dankend und mit guter Stimmung angenommen. Auch die eingangs längere Wartezeit auf einen Wrap war in der zweiten Woche bereits Geschichte, da die Mädels sich angemessen umorganisierten und nicht mehr die gesamte Kundschaft zur gleichen Zeit aufschlug. Das Angebot ist zwar nicht riesig, aber lecker und bietet zwischen den Wochen ein wenig Abwechslung ... Wrap, Burger oder Pasta ... Süßkartoffel-Pommes, Suppe und Brownies sind aber immer dabei. Die Betreiberin vom Food Truck kommt vorerst für ein halbes Jahr nach Eiche und könnte sich bei gehendem



Bild: A. Neumann

Geschäft auch einen zweiten Tag pro Woche hier einfänden.

Wir als Vorstand der KG freuen uns, dass der Truck gut angenommen wurde und somit wenigstens ein Hauch von Fürsorge bei den Kolleginnen und Kollegen zu spüren ist.

Guten Appetit!

2. Bowlingturnier

Am 21. 11. 2019 richteten wir das 2. Bowlingturnier für unsere Kreisgruppenmitglieder aus. Vorweg kann unterstrichen werden, dass erneut alle Beteiligten hoch motiviert waren und neben körperlicher Höchstleistung der Spaß nicht zu kurz kam.



Bild: A. Neumann

Wie bereits im letzten Jahr buchten wir alle sechs Bahnen der Halle in Potsdam an der Pirschheide. Diesmal fanden sich die Teams unabhängig von Geschlecht, Aussehen, Können und Zugehörigkeit recht schnell zu-

sammen. Obwohl die körperliche Anstrengung aufgrund der nicht so stark besetzten Bahnen wegen einiger Ausfälle ziemlich hoch war, blieben Motivation und Spaß bis zum Ende auf einem hohen Niveau.

Nach dem zweistündigen Powerbowling folgte die Siegerehrung. Bei den Männern belegte Pascal (ELZ) vor Christian (ELZ) und Hans-Werner (Seniorengruppe) den ersten Platz. Die Frauen führte Anja (PR) knapp vor Eileen (PÖA) und Martina (BST 1E) an. Die Plätze zwei bis drei konnten sich über Urkunden und kleine Präsente erfreuen. Für die jeweiligen Sieger kam noch ein Pokal hinzu.

Das Team des Einsatz- und Lagezentrums konnte sich das zweite Mal gegen die starke Konkurrenz durchsetzen, sodass der Wanderpokal nunmehr für ein weiteres Jahr im Einsatz-



Bild: T. Petersdorf

und Lagezentrum verweilen darf. Nach getaner „Arbeit“ folgte auch hier das Vergnügen. Fast jeder bestellte sich noch ein leckeres Gericht und/oder ein Getränk. Einige Gespräche inklusive „schlauer“ Sprüche später war der Nachmittag auch schon wieder vorbei.

Wir halten auch in 2020 an diesem nun schon zur Tradition gewordenen Turnier fest. Sport frei!



Gedenkveranstaltung

Der Martin-Heinze-Fonds (hier findet ihr mehr über uns: www.martin-heinze-fonds.de) und Polizeipfarrer a. D. Sven Täuber hatten anlässlich des 10. Todestages von Steffen Meyer für den 22. November eine Gedenkveranstaltung in Lauchhammer vorbereitet.

Polizeihauptkommissar Meyer war am 23. 11. 2009 vor seiner Garage in Lauchhammer brutal ermordet worden. Im Rahmen der Gedenkveranstaltung wurde vom Abt.-Leiter Polizei, Ministerialrat Klaus Küppers, der Polizeiinspektion Oberspreewald-Lausitz eine Gedenktafel für Steffen Meyer übergeben. Sie wird ihren Platz, so Polizeidirektor

Rüdiger Schiesko, in der Inspektion in Senftenberg finden. Unser Stiftungsfonds hatte die Gedenktafel, wie auch jene in Potsdam für Martin Heinze und jene in Fürstenwalde für Torsten Paul und Torsten Krautz, über Lottomittel des Innenministeriums und Spenden der jeweiligen örtlichen Sparkasse finanziert. In einer bewegenden Feierstunde entschuldigte sich Direktionsleiter Sven Bogacz für damaliges polizeiliches Fehlverhalten in der Wache Lauchhammer. Von Pfarrer Sven Täuber kam die Mahnung nicht zu ruhen, bis der oder die Täter ermittelt sind. Die Witwe Ulrike Meyer und ihr Sohn Marcus bedank-

ten sich sehr herzlich für die Gedenkveranstaltung.

Unserer Einladung waren u. a. MdL Senftleben (CDU), Landrat Heinze und Bürgermeister Pohlenz gefolgt. Gäste waren auch der Präsident der Hochschule der Polizei, Rainer Grieger, und der Polizeipräsident von Cottbus, i. R. Jürgen Lüth. Ich denke, dass besonders für die anwesenden Studenten der HPol die emotionalen Redebeiträge nachhaltig wirken werden.

Schade, dass von unseren drei Gewerkschaften keine unserer Einladung gefolgt war. PHK Meyer war einer von uns ... **Ulrich Papperitz**

KREISGRUPPE PP HAUS/ MIK

Mitgliedervollversammlung

Am 18. 11. 2019 beräumte die Kreisgruppe PP Haus – MIK eine Mitgliedervollversammlung ein. Hintergrund waren neben der Bekanntgabe vieler gewerkschaftlicher, wichtiger und neuer Informationen die Wahl eines neuen Kassierers oder einer neuen Kassiererin.



Danke ...

Leider hat sich der „alte“ Kassierer Michael Schinkel dienstlich in Richtung der Polizeidirektion West orientiert und tritt dementsprechend auch der KG West bei, was wiederum im Umkehrschluss bedeutet, dass er nicht mehr dem Vorstand unserer KG angehören wird.

Als „neue“ Kassiererin wurde in der Versammlung Anja Neumann vorgeschlagen und dann auch gewählt. Neben einem kleinen Abschiedsgeschenk und unzähligen Dankesworten für den ehemaligen Kassierer gab es seitens des Vorsitzenden einen Blumenstrauß und Glückwünsche für die neue „Amtsinhaberin“.

Zur aktuellen Gewerkschaftspolitik referierte unser Landesvorsitzender höchstpersönlich. So teilte er noch einmal in diesem Kreise die Forderungen an die neue Landesregierung mit: Einstiegsamt A 9, einheitliche Lebensarbeitszeit von 62 Jahren, Aufstockung des Verwaltungsbereiches, Dienstsport für alle ...

Erstaunlich war die große und rege Teilnahme der Mitglieder unserer Seniorengruppe. Auch sie nutzten diese Plattform, um Neuigkeiten zu erfahren und Probleme/Anregungen/Wünsche darzustellen. Unter anderem kam der Vorschlag, Pensionäre in die Einsatzbetreuung zu involvieren und gemeinsame Seminare zu



... und Glückwunsch

Bilder: A. Neumann

Themen, die sowohl Alt als auch Jung bewegen, zu bestreiten.

Schauen wir mal, was sich bis zur nächsten Vollversammlung in diesem Zusammenhang alles getan hat!

